

# „Kinderfreundliche Kommune“

## Aktionsplan der Stadt Bad Pyrmont



Eine Initiative von

unicef  
für jedes Kind

Deutsches  
Kinderhilfswerk





## ***Grußwort der Steuerungsgruppe „Kinderfreundliche Kommune“***

Die Sozialraum AG in Bad Pyrmont setzt sich seit Jahren für die Belange der Kinder und Jugendlichen in unserer Stadt ein. Aus dem Projekt „Niemand ist freiwillig arm“, welches ganz besonders die schwierige Situation armer Familien im Fokus hatte, ist die Idee entstanden, sich am Verfahren der „Kinderfreundlichen Kommune“ zu beteiligen und als Stadt um das Siegel zu bewerben.

Der Steuerungsgruppe, die sich aus der Sozialraum AG heraus gebildet hat, ist es hierbei wichtig, dass unser traditionelles Kurbad auch als eine familien-freundliche Stadt wahrgenommen wird und zukunftsweisend ein Standort für alle Generationen ist.

Kinder und Jugendliche sind unsere Zukunft. In unserem Stadtgebiet sollen sie sich nicht nur wohl fühlen, sondern sich auch mit ihren Wünschen und Bedürfnissen wahrgenommen und gehört fühlen. Wir wollen ihnen Raum und Möglichkeiten geben, mit zu gestalten und ihre Rechte in Verwaltungshandeln und kommunalpolitische Entscheidungen einzubinden. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen soll in unseren demokratischen Prozessen zu einer Selbstverständlichkeit werden. Im neuen Leitbild der Stadt Bad Pyrmont werden sie verankert.



Das Kinder- und Jugendbuch „Der Junge im gestreiften Pyjama“, welches auszugsweise von Schülern unserer Stadt anlässlich der Gedenkfeier des 27. Januar aufgeführt wurde, wird als Mahnung verstanden, (die Rechte von Menschen), die Rechte von Kindern und Jugendlichen zu wahren und zu stärken.

Wir sind als Steuerungsgruppe davon überzeugt, dass Bad Pyrmont hier auf einem guten Weg ist, und wir würden uns über ein weiteres Engagement von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen sehr freuen. Dabei haben uns bisher schon zahlreiche Förderer und Spender geholfen, denen wir ausdrücklich danken.

Für die weitere Arbeit wünschen wir uns auch zukünftig tatkräftige Unterstützer, viele kreative Ideen sowie eine große Portion Optimismus von allen Beteiligten. Gemeinsam ist all den Anstrengungen die Überzeugung, dass die Stärkung der jungen Menschen und ihrer Rechte entscheidend zur Zukunftsfähigkeit unserer Stadt Bad Pyrmont beiträgt.

Dem vorliegenden Aktionsplan hat der Rat der Stadt Bad Pyrmont in seiner Ratssitzung am 25. März 2021 zugestimmt.

## ***Inhaltsverzeichnis***

<b>Grußwort der Steuerungsgruppe</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Allgemeines zur Stadt Bad Pyrmont und zum Projekt „Kinderfreundliche Kommune“</b> .....	<b>6</b>
<b>2. Wesentliche Schlussfolgerungen aus der Kinderfreundlichkeitsanalyse</b> .....	<b>8</b>
<b>3. Ziele innerhalb der vier Schwerpunkte</b> .....	<b>9</b>
<b>3.1 Vorrang des Kindeswohls</b> .....	<b>10</b>
<b>3.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen</b> .....	<b>12</b>
<b>3.3 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen</b> .....	<b>14</b>
<b>3.4 Information über Kinderrechte</b> .....	<b>16</b>
<b>4. Ausblick: Regelmäßiger Bericht zum Vorhaben</b> .....	<b>16</b>
<b>5. Maßnahmenplan</b> .....	<b>17</b>
<b>5.1 Vorrang des Kindeswohls</b> .....	<b>20</b>
Beschluss zur UN-Kinderrechtskonvention und zur UN-Behindertenrechtskonvention.....	<b>20</b>
Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück „Mein Körper gehört mir“.....	<b>21</b>
Präventionsrallye.....	<b>22</b>
Polizei-orchester „Namene“.....	<b>23</b>
Puppenbühne der Polizei.....	<b>24</b>
Workshop zur Medienkompetenz und Medienerziehung.....	<b>25</b>
Präventionsvortrag „Strafbarkeit im Zusammenhang mit sozialen Medien“.....	<b>26</b>
„Nicht von schlechten Eltern“ - Ein Workshop mit der Autorin Undine Zimmer.....	<b>27</b>
Schwimmlernkurse.....	<b>28</b>
„Jede(r) isst mit“ Kostenloses Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler.....	<b>29</b>
Skatebahn.....	<b>30</b>
Kinderrechte-Spielplatz.....	<b>31</b>

<b>5.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen</b> .....	<b>33</b>
Schulungen zum Kindeswohlvorrang.....	<b>33</b>
Betroffenheitsprüfung in kommunalen Beschlussvorlagen.....	<b>34</b>
Konzept für die Aufgaben des Kinder- und Jugendbüros.....	<b>35</b>
<b>5.3 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen</b> .....	<b>36</b>
Umfrage zum Thema Jugendtreffpunkte.....	<b>36</b>
Stärkung des Jugendparlamentes .....	<b>37</b>
Info- und Beteiligungsecke im Rathaus.....	<b>38</b>
Schulung Politik und Verwaltung zur Partizipation.....	<b>39</b>
<b>5.4 Information über Kinderrechte</b> .....	<b>40</b>
Tag der Kinderrechte.....	<b>40</b>
Kinderrechteschulen.....	<b>41</b>
<b>6. Ausblick</b> .....	<b>42</b>
<b>Fotowettbewerb Sommer 2020</b> .....	<b>43</b>



## 1. **Allgemeines zur Stadt Bad Pyrmont und zum Projekt „Kinderfreundliche Kommune“**

Bad Pyrmont hat knapp 20.000 Einwohner, davon leben 16.000 in der Kernstadt und 4.000 in den 8 Ortsteilen. 19 % der Einwohner sind unter 25 Jahre, 31 % sind über 65 Jahre alt.

Im Laufe der Jahre hat sich Bad Pyrmont vom klassischen Kurort zum modernen Gesundheitsstandort entwickelt - eine „Aktivoase unter Palmen“.

Es besteht ein durchaus bedarfsgerechtes Angebot für Kinder und Jugendliche:

- 10 Kindertagesstätten, 1 Waldkindergarten, 1 Hort
- 4 Grundschulen (an denen das Unterrichtsprogramm „Klasse 2000“ zur Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention angeboten wird)
- Hauptschule (UNESCO-Schule)
- Realschule (Fair Trade-Schule)
- Gymnasium (Schule ohne Rassismus - Schule mit Courage)
- Ganztagsangebot auf freiwilliger Basis für alle weiterführenden Schulen und die Klassen 3 und 4 in den Grundschulen
- Mensa und Versammlungsstätte im Schulzentrum
- Kinder- und Jugendbüro, Familienservicebüro, Ferienbetreuung, Ferienprogramm
- offener Jugendtreff
- Musikschule mit Musikalisierungsprojekt in allen Kitas unserer Stadt
- Stadtbibliothek mit Zielgruppe Kinder und Jugendliche inklusive Schulbibliothek im Schulzentrum
- Museum im Wasserschloss mit wechselnden Ausstellungen und dem Projekt für Schülerinnen und Schüler „Wie wünscht ihr euch eure Stadt?“
- Hallenwellen- und Freibad
- darüber hinaus sind viele Vereine und Verbände in der Stadt aktiv.

Seit 2009 ist Bad Pyrmont „Ort der Vielfalt“ (Eine Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zur Förderung des Engagements für Vielfalt, Toleranz und Demokratie).

### **Es bestehen folgende Beiräte (alle mit finanziellen Mitteln ausgestattet):**

Integrationsrat, Beirat für Menschen mit Behinderung, Seniorenbeirat, darüber hinaus seit mehr als 20 Jahren ein Jugendparlament mit Rede- und Antragsrecht in allen Ausschüssen.

Gemeinsame Projekte von Seniorenbeirat und Jugendparlament sind unter dem Namen „Alt hilft Jung - Jung hilft Alt“ entstanden (Computerkurs, gemeinsames Kochen, Bahnprojekte).

Vor über 15 Jahren gründete sich in Bad Pyrmont eine Sozialraum AG als Ergebnis der sozialraumorientierten Jugendhilfeplanung des Landkreises Hameln-Pyrmont. Hier geht es um das Benennen von Bedarfen und Belangen von Kindern und Jugendlichen, Vermeidung von Vielfachangeboten, eine gute Vernetzung der vorhandenen Angebote und auch Planung neuer Angebote. Vertreten sind Schulen, Kitas, Kirche, Polizei, Jobcenter, Präventionsrat sowie inklusiv und integrativ arbeitende Vereine, Verbände und Initiativen sowie Vertreter des Landkreises.

Aus der Sozialraum AG heraus entstand 2018/19 das Projekt „Niemand ist freiwillig arm“, mit z. B. dem Angebot eines kostenfreien Schwimmunterrichts und der Übernahme des Ein-Euro-Eigenanteils für das Mittagessen in der Mensa vom Bildungs- und Teilhabepaket durch Sponsorenübernahme bis zum Wegfall durch die Bundesregierung.

Als weiteres Projekt hat die Sozialraum AG den Antrag gestellt, dass sich die Stadt Bad Pyrmont um das Siegel der „Kinderfreundlichen Kommune“ bewirbt, was im Fachausschuss und Rat entschieden wurde.

Auf den ersten Blick erscheint die Stadt Pyrmont zwar gut aufgestellt, aber sind die Angebote noch zeitgemäß, was ist verbesserungswürdig und wo und in welchen Bereichen fehlen Angebote?

Mit Hilfe dieser Fragen und durch die externe Begleitung des Vereins „Kinderfreundliche Kommunen“ wollen wir weiter nach vorne schauen und auch in Zukunft gut aufgestellt sein.

### **Kinder sind unsere Zukunft!**



## 2. Wesentliche Schlussfolgerungen aus der Kinderfreundlichkeitsanalyse

Der Verein „Kinderfreundliche Kommunen e. V.“ hat unter Mitwirkung von zwei Sachverständigen Empfehlungen für die Stadt Bad Pyrmont erarbeitet, die auf der Auswertung eines umfangreichen Verwaltungsfragebogens, zusätzlicher Materialien aus der Kommune sowie den Ergebnissen der Kinderbefragung (196 Kinder im Alter zwischen 8 und 15 Jahren) und eines Vor-Ort-Gesprächs am 29.05.2020 basieren.

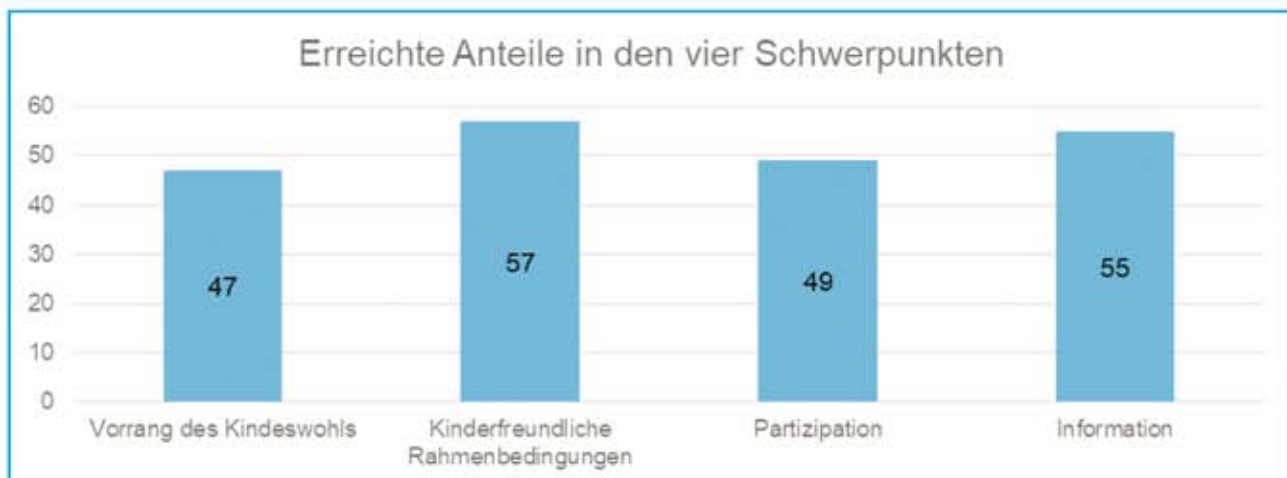
Die Empfehlungen orientieren sich an den neun internationalen Bausteinen der Child Friendly Cities Initiative und setzen direkt an der UN-Kinderrechtskonvention an, die in Deutschland den Rang eines Bundesgesetzes hat.

Zentrales Thema im Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ ist eine ämterübergreifende Vermittlung der Inhalte der UN-Kinderrechtskonvention und ihre Umsetzung in das Verwaltungshandeln aller Ressorts, so wie es Art. 4 der UN-Kinderrechtskonvention vorsieht. Die Themenschwerpunkte „Vorrang des Kindeswohls“, „Kinderfreundliche Rahmenbedingungen“, „Beteiligung von Kindern und Jugendlichen“ und „Information und Monitoring über Kinderrechte“ bilden den roten Faden in den Empfehlungen für kinderfreundliche Kommunen und werden im folgenden Punkt näher beschrieben. Die Maßnahmen im vorliegenden Aktionsplan sind diesen Schwerpunkten jeweils zugeordnet.





### 3. Ziele innerhalb der vier Schwerpunkte



Bad Pyrmont - kinderfreundliche Stadt ● بد پیر منت ، شهری دوستانه برای کودکان است

### 3.1 Vorrang des Kindeswohls

#### Strategische Sicherung der Kinderrechte

Der Schwerpunkt „Vorrang des Kindeswohls“ im Vorhaben „Kinderfreundliche Kommunen“ nimmt die „best interests of the child“ im Sinne des Artikel 3 UN-Kinderrechtskonvention (UN-KRK) besonders in den Blick und sichert Kindern zu, dass ihr Wohl bei allen staatlichen Maßnahmen vorrangig zu berücksichtigen ist. Die Stadt Bad Pyrmont hält eine Strategie zur



Verwirklichung der Kinderrechte auf Basis der UN-Kinderrechtskonventionen für wichtig. Deshalb sind Informationen bzw. Schulungen der Mitarbeiter/innen der Verwaltung sowie der politischen Verantwortungsträger wichtige Bausteine, um Kinderrechte konsequent zu berücksichtigen. Die UN-Kinderrechtskonvention und die UN-Behindertenrechtskonvention werden durch den geplanten Beschluss des Rates zur eigenen Handlungsverpflichtung gemacht.

Der Behindertenbeirat der Stadt Bad Pyrmont setzt sich mit weiteren Akteuren wie z. B. dem Verein „Inklusives Netzwerk Bad Pyrmont e. V.“ für eine inklusive Sichtweise und Strategieentwicklung ein, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigung sowie deren Familien bei Angeboten und Baumaßnahmen angemessen zu berücksichtigen. Die der Stadt Bad Pyrmont vom Verein Kinderfreundliche Kommunen e. V. vorgelegten Empfehlungen beschreiben sowohl die gesundheitlichen Bedingungen für das Aufwachsen, die Bildungs- und Betreuungsqualitäten, die Sicherheit und den Schutz vor Gewalt, als auch die Bewegungs-, Spiel-, und Freizeitmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen.

Die Grundschulen Baarsen und Holzhausen qualifizieren sich in einem mehrere Jahre dauernden Verfahren unter Beteiligung von UNICEF und NLQ zu „Kinderrechtesschulen“. Gleichzeitig werden beide Schulen Mitglied in dem sich gründenden niedersächsischen Netzwerk von Kinderrechtesschulen.



### **Kinderarmut begegnen**

Der Verein und die Sachverständigen empfehlen, dass der Präventionsrat zusammen mit dem Netzwerk im Landkreis das Problemfeld Kinder- und Jugendarmut (weiterhin) in den Blick nimmt, Expert/innen einlädt sowie Formate erarbeitet, wie betroffene Familien kontinuierlich unterstützt und begleitet werden können. Eine Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund (KSB), dem Arbeitskreis „Keiner ist freiwillig arm“ sowie dem Integrations- und Behindertenbeirat ist hierbei sicher zielführend und wird angestrebt.



### **Entwicklung der Spielflächen**

Bei der Planung und (Um-)Gestaltung der vorhandenen oder zu errichtenden Spiel- und Freizeitflächen werden Kinder und Jugendliche in Zukunft von Anfang an fortlaufend einbezogen und auch geistig/ körperlich beeinträchtigte Kinder stehen im Blickfeld („Kinderrechte-Spielplatz“ als Raum zum Leben und Lernen).



Ein Spielflächenkonzept ist durch den Stadtelternrat für Kindertagesstätten beantragt und wird mittelfristig erarbeitet. Der Empfehlung, ein stadtweites Konzept für beispielbare Räume, Trendsport und sichere Verkehrsflächen mit Kindern und Jugendlichen verschiedener Altersgruppen zusammen zu entwickeln, ist mit derzeitigen Ressourcen nicht leistbar und wird eher mittelfristig angestrebt. Oft sind Lärm, Schmutz und Vandalismus Inhalte der Gespräche. Eine Mehrfachnutzung sollte auch bei der geplanten Skate-Anlage angestrebt werden, denn bei der Umfrage unter den Jugendlichen der Stadt Bad Pyrmont wurde der Wunsch nach Räumen oder Örtlichkeiten genannt, an denen sie sich

ungestört treffen können. Jugendliche werden aktiv bei der Gestaltung und Instandhaltung der Spielflächen mit einbezogen und übernehmen so Verantwortung.

### **Gesundheitsvorsorge**

In allen Pyrmonter Grundschulen finden Präventionsangebote wie das Projekt „Klasse 2000 – stark und gesund in der Grundschule“ statt. An dem entsprechenden Programm für Kindertagesstätten - „Kindergarten plus“ - das an Kinder mit und ohne Behinderung gerichtet ist, beteiligen sich alle Pyrmonter Kindertagesstätten. Die Stadt kann Fortbildungen und Projektstage zur Bewegungsförderung initiieren. In den Schulen sollten Bewegungsbaustellen angeschafft und Schulhöfe für die Pausenbewegung attraktiver gemacht werden.

### **Gewaltprävention**

Auch in Bad Pyrmont ist ein gewaltfreies Aufwachsen ein wichtiges Alltagsthema für Kinder und Jugendliche. So votierten 32 Prozent der befragten Kinder für dieses Kinderrecht. Der Verein und die Sachverständigen empfehlen den weiterführenden Schulen in Bad Pyrmont sich als „Schulen ohne Rassismus - Schulen mit Courage“ auch weiterhin allen Formen der Diskriminierung entgegenzustellen. Streitschlichter können hier wertvolle Unterstützung leisten. Veranstaltungstage mit dem Präventionspuppenspiel „Fit und Fair im Netz“ für 4. Klassen in den Grundschulen sowie das bewährte jährlich wiederkehrende „Smiley-Projekt“ zum sicheren Umgang mit Medien und sozialen Netzwerken für die Klassen 6 und 7 ergänzen diesen Bereich. Die Empfehlung, mit den teilnehmenden Schulen auch „Angsträume“ im Schulumfeld zu erkunden, wird derzeit nicht verfolgt, kann aber im Rahmen der Kinderrechtesschulen (s. u.) erneut geprüft werden.

Der körperlichen Unversehrtheit der Kinder und Jugendlichen kommt eine besondere Bedeutung zu. Hier kann das Projekt „Mein Körper gehört mir“ für die 3. und 4. Klassen der Grundschulen ganz sicher präventiv wirken.

Das Thema „Sicherheit im Verkehr“ wird von der Verkehrswacht Hameln-Pyrmont durch Verkehrsschulungen in den Schulen und auf dem Verkehrsübungsplatz in Hameln zur Vorbereitung der Fahrradprüfung, die jährlich in den vierten Grundschulklassen durchgeführt wird, bearbeitet. Die Schulwege sind an Stellen, die von den Kindern besondere Aufmerksamkeit erfordern, mit gelben Fußabdrücken gekennzeichnet. Am Schulzentrum und der Grundschule Holzhausen sind „Elternhaltestellen“ eingerichtet, um die Sicherheit während des Bringens und Abholens zu erhöhen. Die Förderung der eigenständigen Mobilität von Kindern und Jugendlichen durch die Aufstellung von Schulwegeplänen, eine Empfehlung des Vereins, wird derzeit nicht als prioritär angesehen, da bereits Schulwegepläne vorhanden sind. Die Überarbeitung wird im zweiten Aktionsplan Berücksichtigung finden.

### **3.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen**

Zu den kinderfreundlichen Rahmenbedingungen einer Stadt gehören Strukturen, die eine Interessenvertretung für Kinder und Jugendliche gewährleisten, eine Interessenvertretung von Kindern und Jugendlichen zulassen und eine Anlaufstelle als Bindeglied zwischen Kindern und Jugendlichen, Verwaltung und Politik sicherstellen. In der Stadt Bad Pyrmont gibt es ein aktives Jugendparlament mit eigener Satzung und einen Stadtschülerrat. Es gibt jedoch keine offiziellen Kinder- und Jugendbeauftragten, um die Interessen von Kindern und Jugendlichen in Verwaltung und Öffentlichkeit zu vertreten. Diese Brücke bildet derzeit das Jugendparlament mit Paten aus der Politik und eigener Satzung, der Stadtschülerrat und das im Schulzentrum angesiedelte Kinder- und Jugendbüro.

Der Verein und die Sachverständigen empfehlen, für das Kinder- und Jugendbüro eine Aufgabenbeschreibung gemäß der Qualitätsstandards der „BAG Kinderinteressenvertretungen“ festzulegen und es zu einem Ort gelebter Partizipation zu entwickeln. Die Entwicklung eines Aufgabenprofils ist als Maßnahme im Schwerpunkt Rahmenbedingungen festgelegt.

Der Empfehlung, zu prüfen, ob im Kinder- und Jugendbüro zukünftig auch ein/e Kinder und Jugendbeauftragter angesiedelt werden kann, der/die durch Beschluss im politisch-administrativen System mit der notwendigen Autorität und den Aufgaben ausgestattet wird, wird derzeit als nicht prioritär eingeschätzt und soll eher mittelfristig in den Blick genommen werden.



*Das aktuelle Jugendparlament*

Darüber hinaus sollte die Stadt bei allen kommunalen Beschlussvorlagen ein Verfahren zur Betroffenheitsprüfung anhand bestimmter, zu erarbeitender Kriterien einführen.

Die Kriterien sollten zusammen mit dem Jugendparlament entwickelt werden sowie verständlich und handhabbar sein. Bei der Erarbeitung der Betroffenheitsprüfung werden alle relevanten Ressorts beteiligt. Daraus soll eine interne Vereinbarung zu regelmäßigen Abstimmungsroutinen entwickelt werden.

Ältere Kinder und Jugendliche können in Bad Pyrmont derzeit nur den Jugendtreff im Kernort nutzen. Der Wunsch nach weiteren Jugendräumen im Schulzentrum, wo man sich treffen, etwas essen und auch Hausaufgaben machen kann, wird immer wieder geäußert. Verein und Sachverständige empfehlen, über eine möglichst niedrigschwellige, aufsuchende Umfrage zu ermitteln, welche Angebote sich die Jugendlichen zusätzlich wünschen, die nicht schon im Ganztagsangebot an den Schulen abgedeckt werden. Die Erhebung von Daten aus den Schuleingangsuntersuchung wird wegen der zu erwartenden schlechten Aufwand-Nutzen-Relation in diesem Aktionsplan nicht umgesetzt.

Der Landkreis Hameln-Pyrmont strebt mit seinem Programm „Fit mit 4“ an, die schlechten Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung zu verbessern.

### **3.3 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen**

In Bad Pyrmont misst man der Kinder- und Jugendpartizipation eine hohe Bedeutung bei: Die aktive Beteiligung von Kindern bei allen Angelegenheiten, die sie selbst betreffen ist sehr wichtig und bereits teilweise verwirklicht.

Kinder und Jugendliche sind Experten in eigener Sache und können so den Planern wichtige Einblicke durch einen unkonventionellen Blick ermöglichen. Nicht nur bei der Entwicklung von Freizeit und Beratungsangeboten lassen sich Meinungen und Ansichten der Kinder und Jugendlichen im Interesse aller nutzen. Die notwendigen Kosten für Beteiligungsverfahren werden mit bei den jeweiligen Projekten veranschlagt.

Die Information und Beteiligung von Kindern und Jugendlichen an allen sie betreffenden Belangen und Planungen sind grundlegende Kinderrechte. Eine erfolgreiche Kinder- und Jugendpartizipation braucht verbindliche Regelungen, erfahrene Mitarbeiter/Innen in der Verwaltung und bei freien Trägern sowie frühzeitige, kontinuierliche und langfristige Beteiligungsverfahren. Die Stadt Bad Pyrmont hat in den vergangenen Jahren ausgewählte Partizipationsverfahren durchgeführt, sowie ein Jugendparlament eingerichtet. Es finden regelmäßig Trainings statt, die Kinder und Jugendliche stärken, um in Partizipationsvorhaben mitwirken zu können. Partizipation ist in der Mehrheit der Kitas in den individuellen Profilen verankert.



Es gibt jedoch bisher kein bestätigtes Konzept zur Kinder- und Jugendpartizipation, so dass die Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen noch nicht durchgängig im Denken und Handeln der Verwaltung und der Schulen verankert sind. Mit den vorgesehenen Schulungen der Mitarbeitenden zu Kinderrechten und Partizipation (s.o.) werden die Informationen zur Beteiligung von Kindern und Jugendlichen verbessert.

Stadtweite Leitlinien zur Kinder- und Jugendbeteiligung, die sowohl für das Jugendparlament als auch für offene Beteiligungsverfahren gelten, werden im Rahmen dieses Aktionsplans nicht erarbeitet. Aus den geplanten Beteiligungsprojekten (Skaterbahn, Kinderrechte-Spielplatz, Info- und Beteiligungsecke) sowie aus den Kinderrechteschulen sollen weitere Erfahrungen gewonnen werden, die mittelfristig in ein Konzept einfließen können.



Beteiligungsverfahren in Schulen werden jedoch im Konzept der Kinderrechte Schule verankert. Damit die Stadt Bad Pyrmont die Bedarfe und Wünsche der Kinder und Jugendlichen besser kennen lernt, sollen zukünftig regelmäßige Befragungen und offene Partizipationsmöglichkeiten zusammen mit dem Jugendparlament stattfinden.

In Bad Pyrmont arbeitet das Jugendparlament intensiv und erfolgreich mit der Verwaltung und Politik zusammen. Eine projektbezogene Arbeit kann hier noch intensiviert werden, um interessierte Jugendliche für die Mitarbeit zu begeistern. Engagierte Jugendliche sollen in der Vorbereitung von Beteiligungsangeboten von Beginn an einbezogen werden. Politische Paten, das Kinder- und Jugendbüro und die Verwaltung unterstützen und beraten das Jugendparlament.

Partizipation muss nicht nur ermöglicht, sondern von klein auf gelernt werden. Kitas und Schulen sind Orte, wo Kinder aus allen sozialen Gruppen an Beteiligung praktisch und systematisch herangeführt werden können.

UNICEF hat aktuell mit dem Niedersächsischen Kultusministerium vereinbart, das Kinderrechtenschulprogramm ab 2021 umzusetzen. Mit der Maßnahme „Kinderrechtenschulen“ werden sich die Grundschulen in den Stadtteilen Holzhausen und Baarsen in einem mehrjährigen Verfahren unter Beteiligung von Unicef und NLQ zu Kinderrechtenschulen qualifizieren um diese Heranführung umzusetzen.

Nachdem die Verwaltung und Politik die Schulung zu der Beteiligung von Kindern und Jugendlichen im kommunalen Handeln absolviert hat, ist ein Bewusstsein in der Belegschaft für die Anliegen der Kinder und Jugendlichen geschaffen und geht mit einer vermehrten Einbindung von Kindern und Jugendlichen einher. Jeder Fachausschuss ist bereits heute mit einem Jugendlichen aus dem Jugendparlament mit Rede- und Antragsrecht besetzt.



### **3.4 Information über Kinderrechte**

Um Kinderrechte lokal umzusetzen, ist es notwendig, die Verwaltung und die Öffentlichkeit umfassend zu informieren. Auch Kinder und Jugendliche sollten wissen, welche Rechte sie haben, wie sie mitwirken, sich informieren oder sich gegen Rechtsverletzungen wehren können. Erst mit dem inhaltlichen Verständnis ist eine Mitgestaltung möglich.

In Bad Pyrmont bestehen umfangreiche Informations- und Beratungsangebote für Kinder, Jugendliche und Familien. Kinder mit Behinderung und geflüchtete Kinder werden umfänglich unterstützt. Die Stadt Bad Pyrmont informiert Kinder und Jugendliche über Facebook und Instagram. Auch unterstützt sie die Öffentlichkeitsarbeit des Jugendparlamentes. Dennoch sind Informationen, Kinderrechte betreffend, noch nicht ausreichend vorhanden. Um eine bessere Beteiligung zu ermöglichen, ist es das Ziel die Kinderrechte sowie Hilfs- und Beratungsangebote bekannter zu machen.

Insbesondere bestehende Veranstaltungen wie das Fest der Vielfalt, Feste der Kitas, des Kinderschutzbundes (KSB) und das Ferienspaßabschlussfest sowie Schul- und Sportveranstaltungen sollen zukünftig stärker genutzt werden, um Kinder und Jugendliche eher spielerisch in Aktionen und Erwachsene mit einem Infostand oder einer Ausstellung zu informieren. Die Durchführung von Aktionen beim Weltspieltag (28.05.) oder Weltkindertag (20.09.) können hier ebenfalls genutzt werden.

Auch mit der Kinderrechterschule, dem Kinderrechtenspielplatz sowie einer Info- und Beteiligungsecke im Rathaus soll das Ziel einer besseren Information über das Thema im Projektzeitraum verwirklicht werden.

Instagram wird als jugendgerechter Kommunikationskanal ausgebaut und durch das Jugendparlament mit Unterstützung der Verwaltung betreut.

### **4. Ausblick: Regelmäßiger Bericht zum Vorhaben**

Nach dem Beschluss des Aktionsplanes und dem positiven Votum des Vereinsvorstandes wird die Stadt Bad Pyrmont im Sommer 2021 als kinderfreundliche Kommune zertifiziert und die dreijährige Umsetzungsphase für den Maßnahmenplan beginnt. Die Steuerungsgruppe trifft sich im Sechs-Wochen-Rhythmus und treibt die Umsetzung des Aktionsplanes voran. Über den Stand der Umsetzung wird jährlich im Rat der Stadt Bad Pyrmont und dem Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. berichtet. Ein Jahr nach der Siegelübergabe erfolgt ein internes Monitoring an den Verein KfK.

Zur Mitte des Umsetzungszeitraums erstellt Bad Pyrmont einen Zwischenbericht, in dem die Entwicklung der angestrebten Ziele und die Umsetzung der geplanten Maßnahmen dokumentiert wird. Weiterhin wird zum Ende des Zertifizierungszeitraums ein Abschlussbericht gefertigt, der wie der Zwischenbericht dem Verein Kinderfreundliche Kommunen e.V. und dem Rat der Stadt Bad Pyrmont vorgelegt wird.



## 5. Maßnahmenplan

Folgendes Zielsystem liegt dem Maßnahmenplan zugrunde

### Schwerpunkt: Vorrang des Kindeswohls

**Leitziel:** Der Vorrang des Kindeswohls ist in der Stadt Bad Pyrmont als Querschnittsaufgabe gesamtstädtisch umgesetzt.

Mittlerziel	Handlungsziel	Maßnahme
Die Stadt Bad Pyrmont verpflichtet sich, ihr Handeln verbindlich an den Zielen der UN-KRK und der UN-BRK auszurichten.	Die Stadt Bad Pyrmont schafft eine Beschlussgrundlage.	Beschluss zur UN-Kinderrechtskonvention und zur UN Behindertenrechtskonvention
Kinder und Jugendliche finden vielfältige für alle Altersgruppen geeignete Spiel-, Sport- und Kulturangebote vor.	Errichtung und Weiterentwicklung von Spielplätzen und Treffpunkten für Kinder und Jugendliche unter Beteiligung der Nutzer/innen.	Projekt Skaterbahn Projekt Kinderrechte-Spielplatz
In Bad Pyrmont werden Maßnahmen gegen Kinderarmut ergriffen.	Kinder und Jugendliche aus armen Familien können an Freizeitangeboten teilnehmen. Eltern werden sensibilisiert.	„Nicht von schlechten Eltern“ - Ein Workshop mit der Autorin Undine Zimmer Schwimmlernkurse „Jede(r) isst mit“ Kostenloses Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler
Kinder und Jugendliche wachsen gesund und sicher in Bad Pyrmont auf.	Die Sicherheit von Kindern auf dem Weg zur Schule ist nachhaltig erhöht. Die Stadt ist kindgerecht gestaltet.	Gelbe Kinderfüße zur sicheren Überquerung der Straßen, Elternhaltestellen, Fahrradtag, Internationaler „Zu Fuß zur Schule geh“-Tag, Gelbe Hände an Geschäften (Helfende Hand KSB) (Dauermaßnahmen)
	Kinder und Jugendliche setzen sich kritisch mit Rassismus auseinander und erleben positiv die Integration.	Polizeiiorchester „Namene“
	Kinder und Jugendliche gehen sicher mit den neuen Medien um und sind zu den Gefahren geschult.	Präventionsrallye Puppenbühne der Polizei smiley e.V. Präventionsvortrag „Strafbarkeit im Zusammenhang mit sozialen Medien“
	Kinder und Jugendliche stärken ihr Selbstbewusstsein und wissen, was sie tun müssen, wenn sie Gewalt erleben	Theaterpädagogische Werkstatt „Mein Körper gehört mir“

## Schwerpunkt: Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

**Leitziel:** Kinderrechte werden im Sinne einer Querschnittsaufgabe im Verwaltungshandeln berücksichtigt.

Mittlerziel	Handlungsziel	Maßnahme
Mitarbeitende der Stadtverwaltung kennen und verinnerlichen die Kinderrechte in ihrem Handeln.	Mindestens jeweils 1 Mitarbeitende aus jedem Fachgebiet sind für das Thema Kinderrechte sensibilisiert und übernehmen eine Mittlerfunktion.	zwei Schulungen zum Kindeswohl vorrang
Die Prüfung des Kindeswohl vorrang gem. Art. 3 UN-KRK wird umgesetzt.	Alle Beschlussvorlagen werden hinsichtlich der Interessen von Kindern und Jugendlichen überprüft.	Verfahren Betroffenheitsprüfung in kommunalen Beschlussvorlagen
Das Kinder- und Jugendbüro wird in seinen Kompetenzen und in seiner Rolle in der Stadt Bad Pyrmont gestärkt.	Aufgabenbereiche (Partizipation, Beratung etc.) und Ressourcen werden geklärt.	Konzept für die Aufgaben des Kinder- und Jugendbüros



## Schwerpunkt: Partizipation

**Leitziel:** Das Recht auf Beteiligung in allen Angelegenheiten, die sie betreffen, ist für Kinder und Jugendliche in Bad Pyrmont umgesetzt.

Mittlerziel	Handlungsziel	Maßnahme
In regelmäßigen Abständen ermittelt die Kommune die Bedürfnisse und Interessen von Kindern und Jugendlichen.	Für die Beteiligung junger Menschen werden Bedarfe und Wünsche ermittelt.	Umfrage zum Thema Jugendtreffpunkte
Es gibt Gremien, wo sich Kinder und Jugendliche dauerhaft beteiligen können.	Beteiligungskompetenzen der Teilnehmer*innen des Kinder- und Jugendparlamentes sind gestärkt. Neue Mitglieder werden gefunden.	Stärkung des Jugendparlamentes durch Schulungen und Öffentlichkeitsarbeit
Es gibt eine offene Beteiligungskultur für Kinder und Jugendliche. Die Verwaltung setzt zielgruppengerechte Formate und Methoden ein, um Beteiligung für Kinder und Jugendliche zu ermöglichen	Kinder und Jugendliche bestimmen in ihrem Lebensumfeld, insbesondere die Stadt- und Verkehrsplanung mit. Aktuelle Planungsanlässe (z.B. ISEK) werden genutzt.	Schulung Politik und Verwaltung
Es gibt vielfältige Informationen, wo und wie sich Kinder und Jugendliche beteiligen können.	Entwicklung der Info- und Beteiligungsecke gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern der Kinderrechte-Schulen	Info und Beteiligungsecke im Rathaus und in den Kinderrechte-Schulen

## Information und Monitoring

Mittlerziel	Handlungsziel	Maßnahme
Kinder und Jugendliche wissen, welche Rechte sie haben, wie sie mitwirken, sich informieren oder sich gegen Rechtsverletzungen wehren können.	Umfassende Information über die Kinderrechte, Strukturen und Beteiligungsmöglichkeiten	Tag der Kinderrechte, Infostände auf Festen Unterrichtsinhalt in den Schulen Webauftritt
	Schulen sollen die Kinderrechte im Unterricht thematisieren.	Schulen nehmen am Programm Kinderrechte-Schulen teil

## 5.1. Vorrang des Kindeswohls

### Maßnahme

#### Beschluss zur UN-Kinderrechtskonvention und zur UN-Behindertenrechtskonvention

Der Stadtrat legt in einem Beschluss fest, dass die Kinderrechtskonvention und Behindertenrechtskonvention als Grundlagen des politischen Handelns anzuerkennen sind. Es wird geprüft ob dieser Beschluss in der kommunalen Hauptsatzung und im Ortsrecht aufgenommen wird.

Das Leitbild der Stadt Bad Pyrmont soll um einen Textteil ergänzt werden, der Bezug auf die Berücksichtigung der UN-Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention nimmt. Um dies zu verwirklichen, soll eine geeignete Maßnahme entwickelt werden, die Kinder und Jugendliche einbezieht.

### Ziele:

- Vorrang des Kindeswohls
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten
- Partizipation verankern

### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet I/11 (verantwortlich)
- Rat

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2020/2021 je nach Sitzungstermin



## Maßnahme

### Theaterpädagogische Werkstatt Osnabrück „Mein Körper gehört mir“

Insgesamt dreimal kommen 2 SchauspielerInnen und arbeiten jeweils 1 Schulstunde mit der Klasse zum Thema „Sexueller Missbrauch von Kindern“

Das Projekt ist für 3. und 4. Grundschulklassen

Mit einfachen Texten und einem Lied werden Kinder dazu ermutigt, ihren eigenen Gefühlen zu vertrauen und das „Nein“ sagen zu üben.

Zusätzlich gibt es einen Elternabend.

#### Ziele:

- Stärkung des Selbstbewusstseins u. der eigenen Körperwahrnehmung bei allen Grundschulkindern der 3. und 4. Klasse alle zwei Jahre

#### Beteiligte:

- Präventionsrat (verantwortlich)
- Deutscher Kinderschutzbund Bad Pyrmont
- Grundschulen

**Kosten:** Für alle Grundschulklassen in Bad Pyrmont ca. 4.000€

**Zeitraumen:** September 2021 und danach alle zwei Jahre



## Maßnahme

### Präventionsrallye

Etablierung eines Planspieles mit mehreren Veranstaltungen für alle 8-10. Klassen der allgemeinbildenden Schulen, welches bereits in Hameln angeboten wird, unter Einbindung örtlicher Organisationen zu bestimmten Themenkomplexen wie z.B. Cybercrime/Medienkompetenz, Cybermobbing, Gewalterfahrung.

### Ziele:

- Kennenlernen der Institutionen und Beratungsstellen sowie der Hilfeangebote
- Vermittlung von Schwerpunktthemen aus den Bereichen Sucht- und Gewaltprävention

### Beteiligte:

- Polizei und Präventionsrat (verantwortlich)
- Deutscher Kinderschutzbund Bad Pyrmont
- Arbeit und Integration Bad Pyrmont
- Suchtberatungsstelle Drobs
- Allgemeiner Sozialer Dienst
- Bewährungshilfe
- Diakonie
- Verwaltung; Fachgebiet II/22
- Schulen

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021/2022



## Maßnahme

### PolizeiOrchester „Namene“

Das Programm ist ein Präventionsprojekt des Polizeiorchesters Niedersachsen. Den Kindern wird die Geschichte von „Namene“ präsentiert: Namene ist in Deutschland geboren und besucht die 4. Klasse. Ihre Eltern kommen aus Afrika. Aufgrund ihrer dunklen Hautfarbe und ihrer kulturellen Herkunft wird sie von einigen Mitschülern ausgegrenzt und beleidigt.

Auf die Situation geflüchteter Kinder wird besonders eingegangen. Anschließend werden die Kinder in drei Gruppe aufgeteilt. In diesen Gruppen werden die Kinder zu den aus der Geschichte hervorgehenden Themen interaktiv beschult.

#### Gruppe 1:

- Zivilcourage
- Gewaltprävention
- Physische und seelische Gewalt
- Rat und Hilfe

#### Gruppe 2:

- Recht am eigenen Bild
- Urheberrechte
- Gefahren im Internet

#### Gruppe 3:

- Die dritte Gruppe erlernt mit einem Teil der Musiker/innen den Body Percussion Part des afrikanischen Tanzes

#### Ziele:

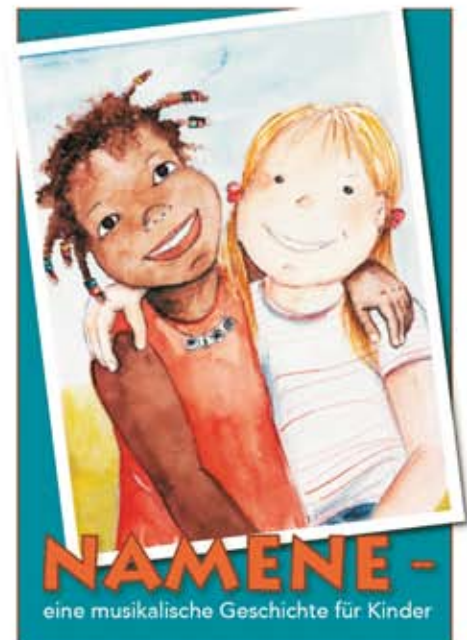
- Persönlichkeitsstärkung aller Viertklässler

#### Beteiligte:

- Polizei (verantwortlich)
- alle vierten Klassen der Grundschulen

**Kosten:** keine

**Zeitraumen:** erstmalig 2019 ab 2021 einmal jährlich



## Maßnahme

### Puppenbühne der Polizei

Die Polizeipuppenbühnen aus Hildesheim und Göttingen stehen jährlich an 20 Veranstaltungstagen mit dem Präventionspuppenspiel „Fit und Fair im Netz“ für 4. Klassen in Grundschulen aus dem gesamten Zuständigkeitsbereich der PI Hameln-Pyrmont/Holzminden zum Thema Mediensicherheit zur Verfügung.

Das Präventionsangebot wird durch die Beauftragte für Jugendsachen einmal jährlich in einem Bewerbungsverfahren allen Grundschulen angeboten.

Die Veranstaltung wird im Regelfall durch den jeweiligen Schulpaten der Schule begleitet. Im Vorfeld wird zudem ein Kontakt zur Übergabe von Präventionsmaterialien gesucht. Auf Wunsch werden auch Elternabende zu dem Thema Mediensicherheit durch Polizeibeamte begleitet.

### Ziele:

- Förderung der Mediensicherheit, Sensibilisierung vor Gefahren „im Netz“ aller Viertklässler

### Beteiligte:

- Polizei (verantwortlich)
- Vierte Klassen der Grundschulen
- Schulleitungen

**Kosten:** keine

**Zeitraumen:** wird jährlich in Präsenzform und Online angeboten





## Maßnahme

### Workshop zur Medienkompetenz und Medienerziehung

Richtet sich an alle 6. - 8. Klassen.

Was auch immer bei WhatsApp, Snapchat oder Instagram passiert:  
Es war der Mensch, der es gepostet hat.

- Was machen Nachrichten und „likes“ mit mir?
- Wie schütze ich meine Privatsphäre in sozialen Medien?
- Zivilcourage im Internet

#### Ziele:

- Erlangung von Medienkompetenz/Medienerziehung

#### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- Schülerinnen und Schüler
- Schulleitungen
- smiley e.V.
- Verein Zukunft gestalten e.V.
- Jugendparlament

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** läuft bereits (kontinuierlich, alle Schüler der 6. - 8. Klassen erhalten zwei Workshops: einen Grund- und einen Aufbaukurs)



## Maßnahme

### Präventionsvortrag „Strafbarkeit im Zusammenhang mit sozialen Medien“

Nach Vorstellung aktueller Beispiele wird zu den Bereichen

- Verstoß gegen das Kunsturhebergesetz
- Beleidigung, Verleumdung, üble Nachrede
- WhatsApp-Sticker
- Sexting/Verbreitung pornografischer Inhalte
- Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen berichtet.

Danach geht es um die Strafmündigkeit und letztlich um die Frage, was können Eltern tun?

#### Ziele:

- Mit diesem Vortrag sollen Grundschul-Eltern sensibilisiert und motiviert werden, die Aktivität ihrer Kinder in sozialen Medien wie WhatsApp, Snapchat oder Instagram zu beobachten und zu kontrollieren („Was macht mein Kind mit seinem Handy?“)

#### Beteiligte:

- Polizei (verantwortlich)
- Präventionsrat
- Eltern der Grundschüler

**Kosten:** Der Vortrag wird durch die Polizei angeboten und ist kostenfrei

**Zeitraumen:** Der Vortrag läuft bereits 1x jährlich pro Grundschule. Anlassbezogen kann auch für Schüler bis 10. Klasse ein Präventionsvortrag angeboten werden.



## Maßnahme

### „Nicht von schlechten Eltern“ - Ein Workshop mit der Autorin Undine Zimmer

Die Autorin Undine Zimmer hat ihr Buch „Nicht von schlechten Eltern – das Leben in meiner Hartz IV Familie“ bereits einem breiteren Publikum in der Mensa vorgestellt. Zusammen mit ihr entstand die Idee, Frau Zimmer zu Workshops in die Pymonten Schulen einzuladen, um dabei Ängste, Vorurteile oder Sorgen in Zusammenhang mit Kinderarmut zu thematisieren. Die Maßnahme ist ein Baustein des Projekts „Keiner ist freiwillig arm“.

#### Ziele:

- Ängste, Vorurteile oder Sorgen in Zusammenhang mit Kinderarmut zu thematisieren
- Das Thema Kinderarmut durch kontinuierliche Angebote (mindestens einmal pro Schuljahr) ab Klasse 7 ins Bewusstsein aller heben.

#### Beteiligte:

- Arbeitskreis „Keiner ist freiwillig arm“ (verantwortlich)
- Lions-Club Bad Pymont
- Schülervertretungen und Schulleitungen von Hauptschule, Realschule und Gymnasium
- Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 – 10

**Kosten:** ca. 500 € (werden vom Lions-Club übernommen)

**Zeitraum:** Schuljahr 2021/2022



## Maßnahme

### Schwimmlernkurse

Die Zahl der Schwimmunfälle ist in den letzten Jahren leider immer weiter gestiegen. Immer weniger Kinder können richtig schwimmen. Im Notfall sichern gute Schwimmleistungen jedoch das Überleben. Diese Sicherheit besteht nicht nur für das Schwimmbecken, sondern auch für offene Gewässer wie Badeseen oder das Meer. Zudem kann man durch aktives Schwimmen sportlich, stark und selbstbewusst werden! Das bisherige und sehr bewährte Angebot der Schwimmkurse wird fortgesetzt und um einen Kurs für Kinder mit Beeinträchtigungen ergänzt.

#### Ziele:

- Die Kinder sollen sich selbstständig und ohne Hilfe und Hilfsmittel im Wasser bewegen können und so eine altersgerechte Wassersicherheit erlangen. Kein Kind soll die Grundschule als Nichtschwimmer/in verlassen.

#### Beteiligte:

- KSB als Organisator (verantwortlich)
- Stadtwerke mit der Pyrmonter Welle
- Freiwillige Schwimmlehrer/-innen mit der entsprechenden Qualifikation
- Kinder ab 6 Jahren

**Kosten:** Ein Kurs umfasst 15 Einheiten je 60 Minuten. Die Gruppenstärke liegt bei maximal 10 Kindern pro Kurs. Jeder Kurs wird von mindestens 2 qualifizierten Schwimmtrainern geleitet. Die Kosten pro Kurs belaufen sich auf ca. 350 €.

**Zeitraum:** Fortlaufendes Kursangebot mit Frühjahr- und Herbstkursen



## Maßnahme

### „Jede(r) isst mit“ Kostenloses Mittagessen für alle Schülerinnen und Schüler

Die Erfahrungen und Recherchen der Arbeitsgruppe „Jede(r) isst mit“ haben deutlich gemacht, dass der finanzielle Aufwand bei der Abrechnung des Mensa-Essens den eigentlichen Wert der Speisen übersteigt. Deshalb ist es nur folgerichtig, dass zukünftig nicht nur die so genannten BuT-Kinder, sondern alle Schülerinnen und Schüler ein kostenfreies Mittagessen bekommen und an der Essensauswahl beteiligt werden. In der Mensa des Schulzentrums besteht ein Mensaausschuss in dem auch Schülerinnen und Schüler vertreten sind.

#### Ziele:

- alle Pyrmonter Kinder haben täglich die Möglichkeit kostenlos in der Schule zu essen.

#### Beteiligte:

- Arbeitskreis „Keiner ist freiwillig arm“ (verantwortlich)
- Mensa-Betreiber
- Verwaltung; Fachgebiet II/22 / Mensa-Büro
- Alle Bad Pyrmonter Schülerinnen und Schüler und deren Eltern

**Kosten:** Sind zu ermitteln und mit den bisher notwendigen Verwaltungskosten abzugleichen.

**Zeitpunkt:** Sobald wie möglich ohne zeitliche Befristung



## Maßnahme

### Skatebahn

Die Skateanlage wird im Zuge des Neubaus eines gemeinsamen Feuerwehrhauses verlegt. Bei den Planungen wurden die Jugendlichen, die die Anlage nutzen miteinbezogen. In diesem Workshop wurde erarbeitet, dass die Anlage nicht nur zum Skaten sondern auch als informeller Treffpunkt zum Aufenthalt genutzt werden soll. Hierzu werden Sitzmöglichkeiten, eine Überdachung und ein Trinkwasserspender gebaut. Außerdem wurde die Planung um eine Rampe erweitert, um auch RollstuhlfahrerInnen die Nutzung der Anlage zu ermöglichen. Im Zuge der Bauplanung und Durchführung erfolgt ein Feedback an die Jugendlichen, die sich beteiligt haben und für die Öffentlichkeit in geeigneten Medien. Wenn möglich, sollen Jugendliche mitbauen. Erfahrungen aus der Partizipation werden evaluiert.

### Ziele:

- Beteiligung
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten  
Spiel-, Bewegungs- und Freizeitorde schaffen (Kindeswohl)

### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet III/31 (verantwortlich)
- Rat

**Kosten:** zwischen 200.000 € und 400.000 €

**Zeitraumen:** 2021-2023



## Maßnahme

### Kinderrechte-Spielplatz

Kinder entdecken die Welt durch das Spielen, lernen die Sprache, lernen Sozialverhalten und vieles mehr was sie später auf ihrem Lebensweg benötigen. Um all diese Fähigkeiten entwickeln zu können, brauchen sie neben Zeit und Zuwendung der Erwachsenen auch einen Raum. Solche wichtigen Räume sind unsere Spielplätze!

Die kreative Spielplatzgestaltung ist für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in Bad Pyrmont und Umgebung von großer Bedeutung, denn das Spiel gehört für Kinder zu den Grundfunktionen des Lebens. Es dient der Erholung, es fördert Kreativität, Phantasie, Beweglichkeit, Kondition und Fitness. Innerhalb des städtischen bzw. ländlichen Lebensraumes sind Spielplätze unerlässlich.

Spielplatzgestaltung ist deshalb nicht nur eine Aneinanderreihung von Spielgeräten aus dem Katalog. Die Spielgeräte sollten gekonnt in eine erlebnisreich gestaltete Umgebung eingebunden werden, wobei Sitzbereiche für beaufsichtigende Eltern sowie Sicherheitsfaktoren in Form von normgerechten Abständen und einer geeigneten Materialenauswahl selbstverständlich sind. Die Bepflanzung kann und soll dabei ruhig mit ins Spiel einbezogen werden. Sie sollte mit interessanten, ungiftigen, robusten und pflegeleichten Arten geplant werden.

Der Kinderrechte-Spielplatz ist ein wichtiger Schritt, um für das Thema zu sensibilisieren. Mit einer solchen Verankerung fördern wir das öffentliche Bewusstsein dafür, dass Kindern und Jugendlichen mit besonderer Fürsorge zu begegnen ist.

#### **Begründung des partizipativen Prozesses mit Kindern und Jugendlichen:**

Ein enger und frühzeitiger Einbezug der Nutzenden bei der Planung und Umsetzung dieses Spielplatzes ist ein wichtiger Erfolgsfaktor. Hierdurch wird die Identifikation mit dem Spielplatz, den die Nutzenden mitgestaltet haben, explizit gefördert und bei Kindern, Eltern und erwachsenen Besuchern entsteht ein gewisses „ownership-agreement“, für das viel mehr Sorge getragen wird.

Für die Beteiligung wird ein Partizipationsablauf entwickelt. Schulen oder Kitas im Umfeld sollen einbezogen werden. Während der Planung und Baumaßnahme werden die beteiligten Kinder weiter informiert und können sich – wenn möglich – bei der Bauausführung beteiligen. Das Beteiligungsprojekt wird evaluiert.

### Ziele:

- Beteiligung
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten Spiel-, Sport- und Bewegungsangebote schaffen (Kindeswohl)

### Beteiligte:

- KSB Ortsverband Bad Pyrmont e.V. (verantwortlich) und VertreterInnen der Stadt Bad Pyrmont (Steuerungsgruppe)
- Eltern • Kinder und Jugendliche
- Präventionsrat/ Integrationsrat
- Interessierte

**Kosten:** wird zu einem späteren Zeitpunkt ermittelt

**Zeitraumen:** 2021-2023





## 5.2 Kinderfreundliche Rahmenbedingungen

### Maßnahme

#### Schulungen zum Kindeswohlvorrang

Das Personal der Stadt Bad Pyrmont und die Mitglieder des Rates werden zur Ausgestaltung des Vorrangbegriffes geschult. Es ist beabsichtigt, das Format des Info-Workshops „Kinderfreundliche Kommunen“ zu nutzen, um die Leitungsebene und die Politik grundsätzlich für das Thema zu sensibilisieren. Es wird aus jedem Dezernat der Stadtverwaltung Bad Pyrmont mindestens ein Mitarbeiter/in die Schulungen zum Kindeswohlvorrang besuchen. Bei der Auswahl der Mitarbeiter/innen, die die Schulungen besuchen, ist auf eine gleichmäßige Verteilung innerhalb des Dezernates zu achten. Weiterhin werden 8 Ratsmitglieder die Schulungen besuchen. Auch hier ist auf eine gleichmäßige Verteilung hinsichtlich der Ausschusszugehörigkeit zu achten.

### Ziele:

- Sensibilisierung aller Führungskräfte und politischen Vertreter für den Vorrang des Kindeswohls
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten

### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet I/11 (verantwortlich)

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021



## Maßnahme

### Betroffenheitsprüfung in kommunalen Beschlussvorlagen

Bei allen kommunalen Beschlussvorlagen wird ein Verfahren zur Prüfung der Betroffenheit von Kinderinteressen anhand bestimmter, zu erarbeitender Kriterien eingeführt. Diese Kriterien werden zusammen mit dem Jugendparlament erarbeitet, damit es verständlich und handhabbar ist.

Die Steuerungsgruppe erarbeitet Standards, Qualitätskriterien sowie eine Handlungsempfehlung und Prüfmatrix zur Überprüfung von Beschlussvorlagen auf ihre Betroffenheit von Kinderinteressen. Die Prüfmatrix gewährleistet, dass Belange von Kindern und Jugendlichen erkannt und beachtet werden. Die Handlungsempfehlung wird vom Verwaltungsvorstand beschlossen und verbindlich von allen Dienststellen umgesetzt. Die schriftliche Bewertung der Relevanz für Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist notwendiger Teil aller Vorlagen, die die Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen besonders betreffen. Über das Mitzeichnungsverfahren ist die Beteiligung des Fachgebietes Schulen, Jugend u. Kultur sichergestellt. Auf jeder Beschlussvorlage wird deutlich, ob und welche Kinderinteressen betroffen sind. Für die weitere Abstimmung zwischen den beteiligten Ressorts sollen daraus Routinen/Verfahren erarbeitet werden.

#### Ziele:

- Vorrang des Kindeswohls nach Art. 3 Kindeswohl umsetzen
- Rahmenbedingungen Kinderfreundlicher gestalten
- Ressortübergreifend Kinderrechte umsetzen

#### Beteiligte:

- Verwaltung; alle Fachgebiete (verantwortlich)
- Jugendparlament

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021 / 2022



## Maßnahme

### Konzept für die Aufgaben des Kinder- und Jugendbüros

Das Kinder- und Jugendbüro ist Teil des Kinder-, Jugend- und Familienservicebüros der Stadt Bad Pyrmont. Zukünftig soll das Kinder- und Jugendbüro als Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche und für Beteiligungsanlässe – also zu einem Ort gelebter Partizipation - weiterentwickelt und genutzt werden. Außerdem unterstützt das Kinder- und Jugendbüro die Umsetzung von Maßnahmen dieses Aktionsplans. Dafür wird eine verbindliche Aufgabenbeschreibung (Partizipation, Beratung etc.) erarbeitet, damit entsprechende Ressourcen geplant und verbindliche Abstimmungswege und Aufgabenfelder definiert werden. Die Qualitätsstandards der Bundesarbeitsgemeinschaft Kinderinteressenvertretungen können als Grundlage dienen.

#### Ziele:

- Aufgaben und Ressourcen des Kinder- und Jugendbüros klären
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten

#### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- Verwaltung; Fachgebiet I/11

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021 / 2022



### 5.3 Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

#### Maßnahme

##### Umfrage zum Thema Jugendtreffpunkte

Mittels einer (online-) Befragung unter den 12 bis 18-Jährigen soll ermittelt werden, welche Angebote sich Kinder und Jugendliche in Bad Pyrmont zusätzlich wünschen. Insbesondere im Hinblick auf Treffpunkte.

#### Ziele:

- Partizipation
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten
- Mehr über Wünsche und Vorstellungen der Kinder und Jugendlichen wissen

#### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- Jugendparlament
- Jugendhilfeplaner Landkreis

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021-2022



## Maßnahme

### Stärkung des Jugendparlamentes

Es wird ein Werbeplakat für das Jugendparlament gestaltet und an allen weiterführenden Schulen neben den Vertretungsplänen dauerhaft aufgehängt bzw. als Einblendung auf den DSB installiert. Inhalt des Plakates ist die Arbeit des Jugendparlamentes und die Möglichkeit dort mitzuarbeiten.

Das Jugendparlament wird mindestens einmal jährlich in den Themen Öffentlichkeitsarbeit, politischer Gremienarbeit oder Partizipation weitergebildet.

Die Transparenz der Arbeit des Jugendparlamentes wird durch die Darstellung auf Instagram verbessert.

Das Budget des Jugendparlamentes wird gesichert.

### Ziele:

- Repräsentative Partizipation stärken
- Rahmenbedingungen kinderfreundlicher gestalten

### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- Jugendparlament
- Schulen
- Politische Paten des Jugendparlamentes

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2021



## Maßnahme

### Info- und Beteiligungsecke im Rathaus

Im Rathaus der Stadt soll ein zentral gelegener Platz eingerichtet werden an dem für Kinder, Jugendliche aber auch für Erwachsene über Kinderrechte informiert wird. Material soll ausliegen, damit Anliegen, Beschwerden, Anregungen, Lob in einem Behältnis hinterlassen werden können. Informationen, die Stadt betreffend, sollten kindgerecht dargeboten werden.

Das Jugendparlament und die Stadt können hier über Aktuelles, Beteiligungsprojekte, Vorhaben etc. informieren.

Die Steuerungsgruppe erarbeitet ein Konzept, damit regelmäßig Neues und das Projekt Kinderfreundliche Kommune der Öffentlichkeit präsentiert wird. Dieses wird von einer Infokampagne online und in der Presse begleitet. Eine enge Abstimmung mit dem Standort des Kinder- und Jugendbüro ist beabsichtigt.

### Ziele:

- Kinderrechte bekannter machen
- Partizipation
- Jugendparlament bekannter machen (stärken)

### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- Jugendparlament
- Verwaltung; Fachgebiet I/11

**Kosten:** ca. 500 € für Präsentation Informationsmaterial, Aufsteller etc.

**Zeitraumen:** Mai 2021-2024



## Maßnahme

### Schulung Politik und Verwaltung zur Partizipation

Personen aus politischen Gremien sowie Verwaltungsmitarbeiter/innen aus allen Ressorts sind die Existenz und das in Bezug auf die jeweilige Tätigkeit notwendige Wissen über die Beteiligungsrechte aus der UN-Kinderrechtskonvention bekannt. Die Partizipation von Kindern und Jugendlichen wird im Denken und Verwaltungshandeln verankert. Es wird ein Überblick zu Methoden und zur Vorbereitung, Durchführung und Evaluation von Beteiligungsverfahren vermittelt. Es werden mindestens 15 Personen diese Schulung besuchen. Bei der Auswahl der Personen, die diese Schulung besuchen, wird auf eine gleichmäßige Verteilung auf die verschiedenen Gremien bzw. Dezernate der Verwaltung geachtet.

#### Ziele:

- Das Kinderrecht auf Information und Partizipation bekannter machen
- Teilnehmende befähigen, die Einsatzfelder für Beteiligung einzuschätzen

#### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet I/11 (verantwortlich)
- Verwaltung; Fachgebiet II/22 • Jugendparlament

**Kosten:** aus bestehenden Ressourcen

**Zeitraumen:** 2022



Bad Pyrmont - kinderfreundliche Stadt



Bad Pyrmont -gyerekbarát város

## 5.4 Information über Kinderrechte

### Maßnahme

#### Tag der Kinderrechte

Im Rahmen eines eigenständigen oder eines bereits regelmäßig stattfindenden Festes, wie z. B. das „Fest der Vielfalt“ soll ein „Tag der Kinderrechte“ etabliert werden. Dabei soll jeweils ein Kinderrecht in den Fokus gestellt werden. Vielfältige niedrigschwellige Informationen sollen kind- und erwachsenengerecht dargebracht werden. Kinder sollen per Mitmachaktionen zu ihren Vorstellungen und Wünschen einbezogen werden.

#### Ziele:

- Kinderrechte bekannter machen
- Partizipation
- Jugendparlament bekannter machen (stärken)

#### Beteiligte:

- Verwaltung; Fachgebiet II/22 (verantwortlich)
- (Jugendparlament)
- Verwaltung; Fachgebiet I/12 und Mitorganisatoren des Festes

**Kosten:** 1.000 € für Informationsmaterial, Banner etc.

**Zeitraumen:** Mai 2021-2024





## Maßnahme

### Kinderrehteschulen

Die Grundschulen Baarsen und Holzhausen qualifizieren sich in einem mehrere Jahre dauernden Verfahren unter Beteiligung von UNICEF und NLQ zu „Kinderrehteschulen“. Gleichzeitig werden beide Schulen Mitglied in dem sich gründenden niedersächsischen Netzwerk von Kinderrehteschulen. Im Laufe des Prozesses wird geprüft, ob sich Schulen und Schüler/innen in andere Maßnahmen des Aktionsplans einbringen können.

### Ziele:

- Kinderrechte bekannter machen
- Partizipation
- Aus- und Fortbildung (von Fachkräften, Erziehern, Lehrern, Schulsozialarbeitern)

### Beteiligte:

- Schulleitungen (verantwortlich)
- Kollegien und pädagogische MitarbeiterInnen der Grundschulen Baarsen und Holzhausen
- Niedersächsisches Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung
- Verwaltung; Fachgebiet II/22
- Kinder- und Jugendbüro

**Kosten:** ca. 400 €

**Zeitraumen:** 2021-2023



## 6. Ausblick

Der vorliegende Aktionsplan legt mit den Beschlüssen zur UN-Kinderrechts- und Behindertenrechtskonvention eine Grundlage dafür, Bad Pyrmont kinderfreundlicher zu gestalten.

Mit der anspruchsvollen Aufgabe, bereits bestehende Angebote für Kinder und Jugendliche mit und ohne Beeinträchtigung und deren Familien aufzugreifen, neue Maßnahmen gemeinsam zu entwickeln und zu verstetigen, hoffen wir noch mehr engagierte Mitstreiter und neue Ideen zu gewinnen, die in der geplanten Fortschreibung des Aktionsplanes noch Berücksichtigung finden können.

Zwar handelt es sich bei dem Vorhaben um ein zeitlich befristetes Vorhaben, dennoch müssen wir alle unser Denken und unsere Strukturen laufend dahingehend auf den Prüfstand stellen, ob wir den Bedürfnissen unserer jungen Mitbürgerinnen und Mitbürger auch wirklich gerecht werden

Kinder sind unsere Zukunft – sie sind die Akteure von morgen. Deshalb ist es umso wichtiger sie bei Entscheidungen zu beteiligen und ihre Anliegen und Ideen ernst zu nehmen und sie bestmöglich zu fördern.

***„Kinderfreundliche Kommune“ zu sein,  
ist Ausdruck lebendiger Demokratie.***



**Fotowettbewerb für Kinder - Sommer 2020**  
**„Dein Lieblingskuscheltier vor deinem Lieblingsort in Bad Pyrmont“**

**1. Mr. Pigbean im Schulgarten**



*Onno Lohmann, 11 Jahre*

**2. Schaf Annika vor der NABU-Hütte**



*Annika Lohmann, 9 Jahre*

**3. Bogengang des Lebens**



*Helen Söffge, 13 Jahre*

**4. Drache vor dem Brunnen auf der Hauptallee**



*Matthias Mehlis, 9 Jahre*

**5. Das Hexenhaus**



*Pauline Gehlen, 9 Jahre*

Herausgeber:  
Stadt Bad Pyrmont  
Rathausstraße 1  
31812 Bad Pyrmont

Ansprechpartner:  
Lars Torge Klemme  
Fachgebietsleiter Schulen, Jugend und Kultur  
Telefon: 05281/949140  
E-Mail: [L.Klemme@stadt-pyrmont.de](mailto:L.Klemme@stadt-pyrmont.de)

Layout, Satz, Gestaltung:  
Rudi Rudolph  
Druck:  
cewe-print, Oldenburg

1. Auflage Bad Pyrmont 2021